

Sächsische Zeitung

№ 107.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 194.

Druck-Verlag für Halle und die Bezirke 2/30 Markt, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartal. Die Sächsische Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Preis für den Abnehmer: Sächsische Postämter, Druck-Verlag, Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 182.

Erste Ausgabe

Druck-Verlag für Halle und die Bezirke 2/30 Markt, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartal. Die Sächsische Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Preis für den Abnehmer: Sächsische Postämter, Druck-Verlag, Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 182.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 182.

Dienstag, 5. März 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon Nr. 93.

Versehrte sozialpolitische Anregungen.

Die neueste Gründung des Reichstages v. Berolisch, welche unter dem Namen „Gesellschaft für soziale Reform“ ein kaum beachtetes Dasein, hauptsächlich auf dem Papier ihres Organs, der „Sozialen Praxis“, führte, scheint zu einer großen Aktion ausbrechen zu wollen. Dabei scheint es vornehmlich darauf abgesehen zu sein, die leitenden Staatsmänner zu kritisieren. Denn während diese endlich bemüht sind, den sozial-reformatorischen Uebelreiter in ein ruhigeres Bett zu legen, läßt Herr v. Berolisch den Ausschuss seiner „Belehnung“ Dinge erzählen, die soweit als nur irgend möglich aus dem Bereiche der Erreichbaren entfernt sind. Wie es bei diesen Sozial-„Belehnten“ kaum anders zu erwarten ist, entziehen sie ihre hochwürdige wiederum dem sozialdemokratischen Heidenkriege. Die mal ist es auf die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes und Verleihung der Korporationsrechte an die Arbeiter-Vereinigungen und deren Befreiung von den vereinsgesetzlichen Vorschriften für politische Vereine abgesehen.

Wenn es den Herren Berolischen naht, sich über ausföhrliche Dinge zu unterhalten, so wird sie kaum jemand darin föhren wollen. Da das Reich keinerlei Verwaltungsbefugnisse und Verwaltungsorganisationen besitzt, wofür die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes in die Reichsbehörden der Einzelstaaten überzöhen, und nachdem die preussische Regierung systematisch dazu fortgeschritten ist, derartige Anregungen, selbst wenn sie von Reichstags-Mitgliedern, zu ignorieren, wird man kaum zu befragen haben, das Herr von Berolisch oder Herr von Notenburg oder vielleicht Herr Padmick, der auch mit von der Partie ist, berufen sein sollten, an die Spitze des von der Gesellschaft für soziale Reform propagierten Reichsarbeitsamtes zu treten. Zu bedauern bleibt höchstens, daß wieder einmal der Sozialdemokratie Gelegenheit geboten wird, sich damit zu bröhlen, daß der abgelegten gelehrtgewordenen „Damen“ in bürgerlichen Kreisen Propaganda machen.

Was aber die Verbilligung der sozialdemokratischen Gewerkschaften anbelangt, auf welche die Verleihung von Korporationsrechten an jene Pseudo-Vereinsvereine in der Praxis hinauskommen würde, so liegt gerade jetzt aus England ein Zeugnis vor, welches über die Wirkungen des Trade-Unionismus gar seltsame Gesandnisse macht. Bekanntlich wurde ein Töchter der Glasgower Universität, Herr Dr. Alexander Tillie, im letzten Sommer von seinen Studenten auf der Straße mitalandelt und mußte infolgedessen sein Amt aufgeben, weil er in einem englischen Blatte ein Wort gegen den Burenkrieg gesagt hatte. Dieser Herr hat unter dem Titel „Aus Englands Fingergeldern“ ein Buch veröffentlicht, das keineswegs, wie der Titel vermuten ließe, eine Schmähschrift, sondern eine sehr sachlich und ernst gehaltene Darstellung seiner Erfahrungen ist, die der deutsche Verfasser in zehnjährigem Verkehr mit Unternehmern und Arbeitern in England gesammelt hat. Die Quintessenz dieser Erfahrungen lautet jedoch dahin, daß eine der Hauptursachen jenes unverschämten Niederganges der englischen Industrie und des englischen Handels, welcher unsere „Beteren“ jenseits des Kanals wegen der deutschen Erfolge auf diesen Gebieten so wächtig macht, der Terrorismus ist, welchen die Trade-Unions gegen die Unternehmer ausüben. In der „Raffischen Zeitung“ tritt ein Junge auf, der bekundet, daß längeren Aufenthalt in London schon vor etwa 10 Jahren auf die Meinung veränderte sich, daß es nicht die notwendige Folge der wachsenden Macht des Trade-Unionismus müsse der Niedergang der englischen Industrie sein. Die damalige Prophezeiung ist, wie Tillie bezeugt, voll in Erfüllung gegangen, der den industriellen Niedergang Englands zwar nicht allein, aber hauptsächlich aus dem durch die Trade-Unions zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeigeföhrten Verhältnis, richtiger wäre Mißverhältnis, herleitet.

Der analische Trade-Unionismus aber ist es, der unseren Sozial-Reformatoren vorschwebt, wenn sie von staatlicher Anerkennung von Arbeitervereinigungen sprechen. In England hat man nicht gerade mit Freuden erkannt, daß die geprüelten, vermeintlich rein wirtschaftlichen Unions sich als politische Organisationsmittel heraus, welche insbesondere nachdem sie meistens unter sozialdemokratischer Leitung kamen, gegen das Unternehmertum einen Terrorismus verüben, dessen Wirkungen sich im industriellen Niedergang des Landes spiegeln. Daß man angesichts solcher Erfahrungen und zumachen will, den Gewerkschaften der Sozialdemokratie die gesetzlichen Hilfsmittel in die Hand zu geben, um den von ihnen gegen Unternehmer und Arbeiter überhaupt schon geföhrten Terrorismus zu vergrößern, ist allerdings nur aus jenem Fange nach theoretischen Konventionen zu erklären, der deutschen „Reformer“ stets eigen gewesen ist. An den „reformatorischen“ Wirkungen, die Herr v. Berolisch als Minister erzielte, hat unser Bürgerthum noch für so lange Zeit genug, daß schon sein Name genügt, um die Thätigkeit seiner „Gesellschaft für soziale Reform“ unfruchtbar zu machen, er verbunden, daß sich weitere Kreise für diese „Reformer“ begeistern. Gebrannt sind jedoch eben das Feuer!

Wieder einmal das Kornhaus?

Freude herrscht in der „Sozial-Zeitung“. Einer ihrer Freunde hat ihr wieder etwas vom „Kornhaus“ verschrieben auf den Neudruckfertig gelegt und nun, hurrah, jetzt kann sie sich wieder eine kleine Denunziation leisten! Man denke auf die Wiederkehr des Kornhauses! Das selbe hat 1. Weizen nach Basel, also ins ferne Ausland ver-

kauft, 2. bieten Weizen zu Sonderpreisen befördern lassen, 3. dadurch den Weg von einheimischem Weizen entblöht und Anlaß gegeben, daß — ein unerhörter Fall in Halle — dafür ausländischer Weizen eingeföhrte werden muß!

Was sagt der Herr Minister dazu, daß von einem „staatlich subventionierten Kornhaus“ solche Schändlichkeiten veranlaßt werden? Wir nehmen an, daß die Interessenten der Anregung der lieben „Sozial-Zeitung“ gern ihr Ohr schenken und nie so foß, so auch jeht dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe die Haupttragfähigkeiten, die einschleichen geeignet sind, „heißer Empörung in den weitauf den Kreisen hervorzurufen“, zu unterbreiten.

Wer wird nun die Gefühle des Herrn Ministers nach den Antworten, welche die Interessenten auf ihre Kornhaus-Beschwerden bislang bekommen haben, recht verstehen, so dürfte die Rückverfügung sicher etwa folgendermaßen lauten:

„Wein, den . . .“

Antwort auf die xle Befragung über das Kornhaus in Halle a. S.

Mit Verachtung erübe ich aus der Eingabe, daß die Herren sich über den Export von Weizen seitens der dortigen Kornhaus-Gesellschaft beklagen, obgleich es doch jedem Deutschen bislang noch immer freilich, seine Produkte dahin zu verkaufen, wo es ihm beliebt. Der Wunsch man vielleicht Sonder-Bestimmungen für die im Kornhaus organisierten Landwirthe herbeizurufen, zu unterbreiten.

Noch mehr aber bin ich erlautend, daß der Tarif, zu welchem das Kornhaus das Getreide exportiert, zum Gegenstand des Angriffs gemacht wird. Es ist beabsichtigt, zu erklären, daß die interessierten Handelsleute erst durch das Kornhaus erfahren müssen, daß ihnen aus Export nach dem Schweiz-Druck-Tarif die schon seit 1897 bestehenden, zur Verfügung stehen. Der soll vielleicht an diesen seitens der Staatsbahnen gemäßigten Vergünstigungen wiederum das Kornhaus nicht partizipieren?

Jedenfalls spricht es sehr für die Fähigkeit der dortigen Kornhaus-Gesellschaft, die sie als solche Gelegenheiten wahrnimmt, um die ihr staatlicherseits auferlegten hohen Zins- und Amortisationsraten für das Kornhaus zu erarbeiten und außerdem noch den Mitgliedern der Gesellschaft bei ihrer Verwertung ihres Getreides als Käufer zu verschaffen.

Der Wunsch auf die durch den besagten Export zu veranlaßten Importniederlagen müßte mit seitens der dortigen Handelskreise um so eigenmächtiger an, als dieselben bislang am eifrigsten für Freihandelsbeschlüssen eintraten und den Grundgedanken aufstellten, daß es Jedem überlassen bleiben müßte, dahin zu verkaufen oder dort einzukaufen, wo es ihm beliebt und er den Preis für sein Getreide zu diesem glaubt. Was dem einen Recht ist, sollte dem anderen billig sein!

Und ich meine, es wäre an der Zeit, daß sich die Interessenten um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und sich nicht weiter über das Kornhaus beschleunigen, mich aber vor allen Dingen mit Eingaben versehen, welche die kaufmännischen Kenntnisse und volkswirtschaftlichen Ideen in einem recht eigentlichen Maße erkennen lassen.

Tiele meine Verfügunge ist den Interessenten auch durch Veröffentlichung in der „Sozial-Zeitung“ zur Kenntnis zu bringen.“

So, meinen wir, müßte der Herr Minister schreiben, damit den interessierten Kreisen endlich einmal und gerade speziell im vorliegenden Falle die Möglichkeit ihres Vorgehens und der „Sozial-Zeitung“ ihre denuntziatorischen Handlangerdienste zum Bewußtsein kommen.

Abwärts sich die Propaganda voll ausländisches Getreide fangen, soll noch das einheimische im Kornhaus verschmälern, bis es dem Handel gefüllt, aus Gnade und Barmherzigkeit etwas zu „infolge starken Auslandsangebotes“ sehr gedröckten Preisen zu laufen? Jedenfalls ist die „Sozial-Zeitung“-Notiz nur hervorragend geeignet, die derzeitige Leitung des Kornhauses in einem vortheilhaften Lichte erscheinen zu lassen. Dafür aber wollen wir ihr unseren Dank nicht vorenthalten!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. März.

Die Vernehmung der Auslandsflotte. Einem Berliner Blatte vor von einem Berichterstatter, der nach der Behauptung des Blattes, aus amtlichen Quellen zu schöpfen pflegt, folgende Auskunft zugegangen:

„Gelegentlich der jetzt bestehenden Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstages über den neuen Marineetat ist von amtlicher Seite darauf hingewiesen worden, daß in der nächsten Zeit eine Verflechtung der Auslandsflotte über den Rahmen des in Kraft getretenen Flottengesetzes hinaus notwendig sein wird.“

Diese Darstellung ist nach einer offiziellen Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ geeignet, ganz falsche Vorstellungen zu erwecken und Beunruhigung zu schaffen. Der Vorfall hat sich folgendermaßen zugegetragen: Auf die Anfrage eines Mitgliedes der Budgetkommission, ob Gründe hervorgerufen seien, die auf eine Veränderung des Flottengesetzes von 1900 hinwirken, erwiderte der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, daß dies nicht der Fall sei, daß er jedoch an seiner am 6. Juni 1900 im Reichstage abgegebenen Erklärung hinsichtlich der Auslandsflotte festhalte. Diese Erklärung lautete nach dem amtlichen Stenogramm:

„Was den Umfang der von den verbündeten Regierungen geforderten Vernehmung der Auslandsflotte anbelangt, so habe ich bei der ersten Sitzung der Noelle dazwischen ausgesprochen, daß diese Anstandsflotte nicht gegeben werden können. Es wäre ja möglich, menschengleich meiner persönlichen Ansicht nach sehr unvorteilhaft, daß die Vernehmung zu hoch gegriffen wären. Es ist aber eben möglich, daß unsere Interessen sich auch weiterhin noch damit steigern,

daß seiner Zeit vielleicht noch eine härtere Vernehmung der Auslandsflotte, als sie jetzt vorgesehen war, notwendig erkeint. Ihre Kommission hat, wie der Herr Abg. Müller (Frieda) ausgeführt hat, beschlossen, die Vernehmung der Auslandsflotte aus dem vorliegenden Belegentwurf ganz zu beilegen. Als Gründe wurden in der Kommission angegeben, daß die zu beabsichtigten Regierungen selbst die Vernehmung erst vom Jahre 1906 ab beginnen lassen wollten. Es wurde ausgeführt, daß dann vielleicht die Vernehmung nicht mehr so notwendig erscheinen würde, man sich vielleicht auch auf andere Weise helfen könnte. Wie ich bereits angedeutet habe, halte ich es für sehr unvorteilhaft, daß die Vernehmung von den verbündeten Regierungen zu hoch gedrückt worden ist. Ich würde es ferner für sehr unvorteilhaft halten, wenn man in Folge dauernder Vernehmung der Auslandsflotte grundständig auf die Materialreserve verzichten wollte, und ich würde es schließlich nicht im angängig halten, daß man auf die Auffassungsflotte der Seeschiffahrt auch dann, wenn die juristische Formate, wenn die Formationen der Seeschiffahrt erst einmal vollendet sind, Andererseits glaube ich wohl zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß die verbündeten Regierungen einer Vertagung der Entscheidung dieser Frage Zustimmung geben.“

Es ist in der Budgetkommission nicht die Rede davon gewesen, daß die Entscheidung dieser Frage schon in nächster Zeit herbeigeföhrte werden sollte.

* Zu dem neuen „Veritasantrag“ des Centrums betreffend die Krankenpflege durch Orden etc., der, wie mitgeteilt, am Freitag im Abgeordnetenhause zur Annahme gelangt ist, wird uns aus freikonservativen Abgeordnetenkreisen geföhrtes:

Die Zeitungen bringen über die Behandlung wegen der Krankenpflege durch Orden etc. fast ausschließlich irrtümliche Mitteilungen. Die meisten erwähnen bei dem Abstimmungsresultat die freikonservative Reaktion gar nicht. Die „Post“ berichtet irrtümlich, daß die freikonservative Partei für den Centrumsantrag und den dazu gestellten Änderungsantrag der Konservativen gestimmt hätte. So halte es für geboten, daß bekannt gegeben wird, daß die freikonservative Partei gegen den Centrumsantrag und gegen das Amendement der Konservativen gestimmt hat und zwar mit den Nationalliberalen und mit den Freikatholiken, mit einigen Ausnahmen. Die Majorität für den Antrag war übrigens eine geringe, da von der konservativen Partei viele fehlten, denen die Anträge nicht nach ihrem Geismut waren.“

Der offiziellen Standpunkt der konservativen Partei zu dem Antrage des Centrums hat die „Konser. Kor.“ folgendermaßen präzisirt:

Die konservative Partei hat programmäßig nicht nur an der Verhandlung des Auslandsflotten-Antrages mitgewirkt, sondern auch die Initiative ergriffen, Maßregeln vorschlagend zu machen, die sich als ein unbedeutendes Eingreifen des Staates in das innere kirchliche Leben erwiesen und die Katholiken erbittert hatten. Unsere Partei wird demgemäß auch fernhin bereit sein, den Katholiken zur Seite zu stehen, wenn sie begründete und berechtigte Ansprüche erheben, jedoch niemals zu erlauben, daß dem Staate das Recht, sich seiner Souveränität sein Verhältniß zur Kirche zu ordnen, verweigert werde. In diesem Sinne ist der neue Antrag des Centrums betreffend die Beilegung erschwerender Bestimmungen für die Thätigkeit der katholischen Krankpfleger-Orden behandelt worden. Es ist richtig, daß einzelne dieser Bestimmungen vielleicht eine Milderung verdienen, allein es ist dabei immer in Betracht zu ziehen, daß eine solche Milderung für die Landesbehörde mit überwiegender polnischer Bevölkerung unter seinen Umständen inhaftig sein würde. So bereit die konservative Partei, den Katholiken gegenüber volle Bereitwilligkeit zu lassen, werden doch niemals zu erlauben, daß dem Staate das Recht, sich seiner Souveränität in der Behandlung ihrer Orden mit den übrigen Vereinigungen zur Krankenpflege in allen Sünden angedacht sei.

* Sonderverfügungen-Prüfungsordnungen. Im „Min. Bl. f. d. inn. Verw.“ wird eine Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe über die Sonderverfügungen-Prüfungsordnungen veröffentlicht. Unter Beilegung neuer Verordnungen, von denen die eine sich mit der Förderung einer Arbeitsprobe befaßt, während die andere dem für eine Reihe von Handwerkszweigen größtentheils Wünsche der Beilegung des Gesellschaftlichen nachkommt, werden die Prüfungsordnungen erst, namentlich die erforderlichen Geselle-Prüfungs-Ordungen im Emergennehmen mit der Handwerkerkammer zu erlassen. Bevor die Prüfungsordnungen der Handwerkerkammer zum Beschluß vorgelegt werden, sollen sie durch einen Ausschuss mit dem Ausschuß für das Lehrlingswesen beraten werden. Für jedes im Handwerksamt niedergeschriebene vorerzogene Handwerk ist eine Prüfungsordnung zu erlassen. Eine einheitliche Prüfungsordnung für verwandte Handwerke ist insoweit zulässig, als für sie ein gemeinschaftlicher Prüfungs-ausschuß eingerichtet wird.

* Die Zahl der preussischen Kreisstaatsinspektionsbezirke beträgt nach dem im Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung enthaltenen veröffentlichten Bescheid vom 12. März 1901 von 311 in hinföhrigen Kreisstaatsinspektoren, 916 von solchen im Nebenamt vermalte werden. Von letzteren werden 850 durch Kreisstaatsinspektoren, 32 durch Stadtkreisstaatsinspektoren (in Berlin allein 12), 12 durch Kreisstaatsinspektoren und 31 durch Kreisstaatsinspektoren und Lehrer an höheren Lehranstalten, 5 durch Kreisstaatsinspektoren, 6 durch hinföhrliche Beihilfen vermalte.

* Das Festreden der Kaiserin Friedrich ist, wie der „Frl. Ztg.“ gemeldet wird, den Umständen nach zufriedenstellend. Die Kaiserin ist nach wie vor schwer krank, hat aber die Erregung des Wiedererhebens mit ihrem Bruder gut überstanden, und sie ist, wenn auch in den letzten Tagen etwas schwach, wieder in gelobener Stimmung. Das organische Leben herrscht langsam, aber unerschöpflich fort. Es geht an sich zu unmittelbaren Sorgen keinen Anlaß, macht aber die größte Sorgfalt in der Vermüdung von Aufregungen und anderer Komplikationen und in der Verwendung von Linderungsmitteln erforderlich. Gestern Mittag machte die Kaiserin eine einstündige Spazierfahrt im Schloßpark. — Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland ist gestern Abend nach Frankfurt abgereist.

* Prinz Heinrich ist auf dem kleinen Kreuzer „Jagd“ geblieben in Wilhelmshaven eingetroffen. Ebenso ist der Staatssekretär von Leipzig daselbst angekommen, um der heutigen Freiheitsfeier durch den Kaiser beizuwohnen.

*** Städtische Behörden und Getreidehöfe.** Der Magistrat zu München hat mit seiner Petition gegen die Erhöhung der Getreidehöfe und der Aufforderung an andere bayerische Städte, sich derselben anzuschließen, wenig Glück. Zwei bekannt ist, habe die Petition nur die Städte Nürnberg und Regensburg in München erklärt. Augsburg erklärte, gegen die Erhöhung unter gewissen Bedingungen nicht einzustimmen zu haben, während Landshut, Passau, Kempten, Neu-Ulm, Straubing, Pfaffenhofen, Neu-Deising, Ingolstadt, Passfurt, Weilheim u. a. gegen die Petition auf das Bestimmteste persistierten. Von den meisten Städten ist überhaupt keine Antwort eingelaufen, doch steht fest, daß die große Majorität aller bayerischen Städte Stellung gegen die Münchener Petition nehmen wird, also für die Erhöhung der Getreidehöfe ist. Auch die Stadtvorordnetenversammlung der Stadt Gärting beschloß in namentlicher Abstimmung, einen Antrag auf Abänderung einer Petition an den Reichstag wegen der Getreidehöfe von der Tagesordnung abzuweisen, weil er nicht dem § 5 der Städteordnung entspricht. Leber kann sich nicht jede preussische Stadt eines gleich einschüchternden Stadtvorordnetens-folgens rühmen.

* Ein Nachklang von der Haager Friedenskonferenz. Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht ein vollständiges Verzeichnis über die Befähigung der Konventionen und Deklarationen der Friedenskonferenz in Haag vom 29. Juli 1864. Es sind dies drei Konventionen, und zwar über die friedliche Lösung internationaler Konflikte, über Gesetze und Gerichte des Landkrieges und über Anwendung der Prinzipien der Genfer Konvention von 1864 im Seekrieg, sowie drei Deklarationen, und zwar eine über Verbot, Explosivstoffe von Luftballons oder von neuen schifflichen Vorrichtungen zu werfen, über ein Verbot, Geschosse zu gebrauchen, deren einziger Zweck darin besteht, erblindende oder schädliche Gase zu verbreiten, und über ein Verbot, solche Regeln zu gebrauchen, welche im menschlichen Körper auszuwirken gehen oder statt werden. Wenn die Sache nicht zu ernst wäre, könnte man über die Publikation im „Regierungsbote“ angedeutet das Haubitzbundes in Süd-Afrika lesen.

* Die De Weerts-Gesellschaft. Mit einiger Spannung erwartete die Gesellschaft der De Weerts Gesellschaft ist in Berlin eingetroffen; er umfaßt den Zeitraum vom 1. Juli 1899 bis zum 30. Juni 1900, enthält aber keinen „Fonds für Antisemitismus“, auf dem nach Berlin die Summe von 1.200.000 Mk. und nach Berlin 7.000.000 Mk. verausgibt sein könnte. Die Ausgaben für allgemeine Zwecke betragen aus diesem Verzeichnis in Summa nur 108.000 Mk. oder 2.160.000 Mk. und die Einnahmen für den Krieg 167.000 Mk. oder 3.340.000 Mk., die sich auf Löhne mit 228.000 Mk., Beiträge 18.000 Mk., Lebensmittel 158.000 Mk., Gewinnaufschlag 2000 Mk. und eingekaufene Wertpapiere 125.000 Mk. verteilen. Der „Fonds Special-Service“ stellt mit 1160 Mk. oder 23.200 Mk. zu Wege.

* Genosse Auer als Aelter. In seinem sächlichen Wahlkreise (Glauchau-Meerane hat sich „Genosse“ Auer für sich in einer Rede als „Flotten- und Kolonialfreund“ empfunden. Nach Wittermeldungen hätte er der verwundert lauschenden Versammlung Folgendes vorgetragen:

„Man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß wir uns mit den Western in der Panz gegen Kunde Abwege zu gewöhnen haben. Ich rede damit, daß wir uns nicht in den Abwegen nur wenige Stunden gehen, die nicht damit rechnen, daß dies für die mittel-europäischen Staaten auf absehbare Zeit hinaus gilt. Deshalb halte ich aufrecht, was ich in Hannover gesagt habe: wenn die Arbeiter einmal wirklich gleichberechtigt sind, wenn sie unter Beschäftigung kommen, daß sie als Arbeitskräfte sich fühlen, dann werden sie unter Umständen ganz gewiß auch zu der Notwendigkeit kommen, für die Flotte zu stimmen. Denn wer sich als gleichberechtigter Bürger fühlt, wird sich auch als gleichberechtigter Bürger fühlen.“ ... Sinntätig der Kolonialpolitik sollte ich ganz die Aufmerksamkeit zerschüttern. Ich habe in der jüngsten Zeit im Reich den Bereich der Kultur gesogen

werden sollen, werden sie aber einer gewissen Bevormundung unterworfen werden und sich für unterrichten müssen.“
Was werden die Herren Bebel und Singer zu solchen „Lehrstühlen“ Anschauungen sagen?

Der Krieg in Südafrika.

Der General D. M. et. und der Präsident Steijn haben gemeinschaftlich am 14. Januar d. J. eine Proklamation erlassen, die mit Aufgaben über die bestimmte grausame Art der auch auf Frauen, Greise und Kinder ausgeübten englischen Kriegführung eingeleitet wird und dann weiter in wortreicher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Sie verkünden der ganzen Welt, die Republiken seien eroberter, der Krieg sei aus und es seien nur noch die beiden Nahrungsmittel übrig, die in unvorantastlicher Weise die Friedenssicherung fortsetzen. Das ist eine Lüge, denn die Republiken sind noch nicht erobert, der Krieg ist noch nicht vorüber und die Truppen der beiden Republiken werden noch ebenso wie im Beginn des Krieges von verantwortlichen Führern befehligt mit dem Willen der beiden Regierungen. Die Verantwortlichen können nicht durch Besatzungen von Bloetsis und Stichtens in raubende Streifzügen verwandelt werden, und ebenso wenig wird, solange fortdueren gekämpft wird, dem Krieg ein Ende gemacht durch die Versicherung, daß es aus sei. Wann war denn der Krieg aus? Nach dem Schlag am Spionkop? Nach Paarsberg? Nach der Belegung von Klompfontein oder Kroonpoort? Der gar nach den Gefechten bei Beroetskop und Kommandooi, wo die Freiwilligen getötet und in Gefangenenschaft geführt wurden?

Die Buren würden die Namen Menschen nicht verdienen, wenn sie die Engländer nicht schügten, die Frauen mißhandeln und aus bloßer Zornigkeitsgier Haus und Herd verwüsten. Dabei haben wir nicht einen Moment lang nach der Menschlichkeit geachtet, nicht nur um Krieg zu führen, sondern auch um in Eile zu sein, Mache zu üben. Wir waren also die englischen Offiziere, daß, wenn sie nicht mit dem Besten von Britanien-eigentum in den beiden Republiken aufhörten, wir uns durch die Verhinderung der Gewalt, endlich, und nicht nachgehenden Unterthanen in der Kapkolonie zerschlagen werden. Aber um allen Mißverständnissen zuvorzukommen, erklären wir hier öffentlich, daß wir die Frauen und Kinder nicht befehlen werden, was auch die englischen Truppen den unglücklichen anhaben haben müssen. Wir fordern nicht von ihnen Kindern in der Kapkolonie, aber wir appellieren an sie und an die ganze menschliche Welt, uns im Namen der Menschlichkeit und des Christentums zu helfen, der barbarischen Kriegführung der Engländer ein Ende zu machen. Wir wollen, daß die Buren, die Gott unserer Väter uns nicht in diesem schrecklichen Verstande verläßt.

Der englische Kriegsminister Buxford hat dieser Tage im Unterhaus berichtet, daß diejenigen Frauen und Kinder der Buren, die sich mit ihren Männern den Engländern ergeben haben, in den Lagern besser verpflegt werden als diejenigen Frauen, deren Männer noch gegen die Briten kämpfen. Diese Frauen und Kinder erhalten kleinere Rationen als jene, die die Männer derselben zur Überlegung zu bewegen. „Ich kann mir nicht denken“, bemerkt hierzu ein Mitarbeiter der „Westminster Gazette“, „daß ein ererbendigeres Gefühlnis ein christlicher Anstalt erlaßt werden könnte, nach kann ich mir eine größere, als die gegenwärtige, weiblichen Geistes vorstellen, als sie dadurch kenntlich gemacht wurde, daß ein so ererbendigeres Gefühlnis mit dem Befehl seiner politischen Unterführer aufgenommen wurde.“

An neuen Meldungen sind eingegangen: London, 4. März. Die Blätter machen sich keine Illusionen mehr über das Schicksal des Vorlesens gegen D. Wet. Mehrere Telegramme berichten, daß D. Wet sich im Freistaat in Sicherheit befindet und daß es ihm möglich ist, seine Kräfte zu sammeln, um seine alte Taktik wieder aufzunehmen.

Aus Kaschak wird gemeldet: Aus Safai wird berichtet: Die Kanallinie-Regate der Kapkolonie, befehligt von dem Obersten DeBane, ist in Safai eingetroffen. Aus Philippstowen wird gemeldet: General F. V. Hamilton verließ am vergangenen Mittwoch Paasman; er erklärte, der Wet sei in der Nähe von Pretorius unter den D. Wetern, machte die besten Chancen für die Nacht vom Donnerstag auf Freitag aus. Es gingen wenigstens vierzig Kanonen nach der Gruppe, die die Gruppen in Philippstowen

doch deutsch in ihrem Sinn und Dingen geblieben sind, und wieder andere, in denen der uralte Gegensatz zwischen Germanenthum und Romanenthum noch verhängt wird durch den Versuch von Rom, Nicolas von Cusa, Luther, Gatten, Winkelmann, Raphael, Weings, Goethe, Carlens, Humboldt, Gregorovius usw. u. w. Doch die Grenzen eines einfachen Zeilsteiles erlauben solchen Streifzug nicht. Nur auf eine Anzahl solcher Studien möchte ich doch hinweisen. Enger denn irgend wo anders ist auf dem von den Römern angelegten Wege, die deutsche Bildung in Rom's Vergangenheit und Gegenwart verknüpft, nirgends geht ungeschickter Sinn so sehr wie hier, nirgends schärft die Kenntnis vergangener Tage so den Sinn für das Verhängnis der unsrigen wie hier. Und so lagte ich auch das heutige Deutschland in Rom mit anderem Auge an als früher, mit mehr sorgender und forschender Liebe, mit der festen Frage nach dem Ergehen der vor langen Zeiten gelegenen Reime und angeplagten Räume.

In solcher Umfassung ist ein Tag ganz besonders geeignet, der einzige Nationalfesttag des heutigen Volfes, der Geburtstag seines Kaisers. Wie oft ist es schon ausgesprochen worden, daß man nationale Festtage im Auslande mit ganz anderer Wärme feiert, als in der Heimat! Aber die persönliche Erfahrung der Hofische wird immer wieder neu, es wirkt immer wieder erfrischt, wenn deutsche Landsleute im Auslande, sonst durch Versuch und Geßacht, oft leider auch durch die deutschen Individualismus und heimliche Personalfragen von einander geschieden, sich um einen gemeinsamen Gedankengang scharen, den der unverbrüchliche Treue zu Kaiser und Reich!

Ein weites Feld der Veriderittung und Beobachtung eröffnet sich, wenn von deutschem Leben in Rom auf dem Hintergrund der Kaisergeburtstagsfeier erzählt werden soll; nur einzelne kann hier herausgegriffen werden. Zunächst lud das Preussische Konsulatsintitut zu einer Feier ein, die außer dem Geburtstag des Kaisers auch dem 200jährigen Gedenktage der preussischen Königskrone galt. Als die erste Festigung des erst 1888 gegründeten und also mit römischen Wohlstand versehen, sehr jungen Instituts in die Sitzung eines bleibenden Ausschußes sicher. Wichtigkeit wie die Vöberherrschhaft des alten Palazzo Quirinali war auch die Zubereitung, die sich in den beiden großen Arbeits- und Bibliotheksräumen des Instituts verjüngte. Außer der Schaar antiker Gestalten im Unterdorf, im Hof, auf den Treppen, den Meilen der alten Sammlung Quirinali beherbergt der Palast als Anzweifeln die italienische Frei-

ein. Das Lager der Buren war vollständig überfahren; sie hatten den Rückzug genommen, ohne die Einwohner der Stadt zu befehlen.

Das englische Heeresbudget für das Jahr 1901 bis 1902 ist veröffentlicht. Es zeigt, daß England vorläufig nicht darauf rechnet, die Kriegsausgaben für Südafrika vermindern zu können. Wir erhielten folgendes Telegramm: London, 2. März. Das Heeresbudget für das Jahr 1901 bis 1902 ist veröffentlicht. Die Ausgaben werden veranschlagt auf 87.915.000 Pfund Sterling, darunter 85.200.000 Pfund für Kriegsausgaben. Der ganze im Budget vorgesehene Kriegsbudget beträgt 87.915.000 Pfund, darunter 450.000 Mann gegen 420.000 Mann im vorigen Jahre. In der Beschaffung des Budgets wird aufgeführt, der dauernde Aufwand betrage 220.000 Mann, die Lebenskosten stellen zeitweilige Annehmungen infolge der Beweislagen in Südafrika und China dar. Die Gesamtsumme der künftigen Ausgaben bessere sich auf 1.912.000 Pfund Sterling. Der Vollen im Heeresbudget für Kriegsausgaben ist auf die Annahme gerichtet, daß die Streifen in Südafrika die ersten vier Monate des Jahres in voller Sicherheit erhalten werden, worauf eine allmähliche Verminderung eintraten soll.

China.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet: Wir erfahren aus vollkommen glaubwürdiger Quelle, daß der Text einer russisch-chinesischen Konvention bezüglich der Mandchurie durch die auswärtige Presse öffentlich veröffentlicht worden ist, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit in Rußland zu erwecken. Namentlich fällt in die Augen durch seine Unverständlichkeit die Angabe, welche Artikel betreffend Rußland. Wenn Rußland mit China einen Sozialvertrag abschließen wollte, so könnte dies den einzigen Zweck haben, den Wunsch zu verwirklichen, die Mandchurie an China zurückzugeben und die Bedingungen festzusetzen, unter welchen die Rußland dieser Provinz ergraben werden könnte.

Die „Universal Gazette“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rußland: 3000 Russen griffen bei Hingking 10 000 berittene Araber an, letztere eroberten ein russisches Geschütz. Die Russen zogen sich mit einem Verlust von 20 Toten und 30 Verwundeten nach Wudun zurück.

Ausland.

Frankreich.

Vom Rufé D. Groubdes.

Das Blatt „Le Figaro“ behauptet, der General, auf dessen Hilfe Devalde bei seinem Aufbruch nach Havanna geschickt hatte, sei der verlorene General F. Villiers gewesen. Obgleich der damals Majorantmandant von Paris war, habe er dem Gouverneur General zu Havanna nachgefolgt. Dieser habe ihn aber, entrückt über seine Mittelungen, den Befehl erteilt, sich sofort auf das Kommando zurückzugeben. In seiner Beweislage habe sich Devalde an Roger gemeldet, der von dem Kommandant nicht wußte und sich erkagerte, nach dem Einlage zu machen. Villiers habe sich an Devalde geäußert: „Sie wußten, daß über das damalige Verhalten Charles Dupuy eine Untersuchung eingeleitet werde.“

Spanien.

Zur Kabinetskritik.

Die Königin-Regentin hat Villaverde beauftragt, ein Kabinett ohne ausgesprochenen Charakter zu bilden; derselbe wird heute der Königin-Regentin die Liste des neuen Kabinetts unterbreiten.

Vermischtes.

Das neue englische Dienstgeschloß. Aus London wird berichtet: Große Veränderungen sind im englischen Dienstgeschloß des Königs zu seiner königlichen Residenz nach dem, was er häufig in Buckingham Palace und Sandringham weilen wird. Viele Jahre sind in diesem nur die notwendigen Veränderungen getroffen worden, Königin Viktoria wollte nichts davon hören, daß die alten Räume angefaßt wurden. Die von dem Prinz-Gemahl bewohnte Suite von Gemächern ist über 40 Jahre unberührt geblieben und es ist Alles genau in derselben Ordnung geblieben, wie es bei seinem Tode war. Alle diese Gemächer sollen nun gründlich in Ordnung gebracht, neu tapeziert und möbliert und den Gemächern und den Anforderungen des neuen Jahresgemäß gemäß modernisiert werden. Auch die anderen Teile des Schloßes werden genau geräumt. Mit besonderer Sorgfalt

maurergeheißhaft, einen Kardinal und das Preussische Konsulatsintitut, und am Ende der Festigung hat der hohe erste italienische Botschafter neben dem deutschen Archäologen, der Restor unserer deutschen Künstler, Professor Gerhardt, neben dem österreichischen Hofkammerschatzmeister. Die über die Bedeutung des 18. Januar 1871 als verbreitend gedankreiche Festrede hielt der erste Sekretär des Instituts, Professor Friedberg, der leider bald Rom mit Steinturm verlor. Seine Mitarbeiter Dr. Schellhaß und Dr. Arnold legten in in dankenswerter Weise dar, welche Geleite der Schätze der künstlerischen Gedächtnisse die mißgeschickte, aber auch ergebnisreiche Arbeit des Instituts der gelehrtesten Wissenschaftler zugänglich gemacht werden.

Wald und Wild einige Tage später an der ältesten Stätte des Deschthtums, in der Nähe des Campo Santo bei Tebessa! Der Trauenerwerb der heutigen Eißkette hatte zu einer Vereiner des Kaisergeburtstages in Form eines Hochzeitsfestes gegeben. Den choralen und ordentlichlich Ziel erledigten die röhrenden Germaniker, die mäßiglich von Nonnenorden bewundert werden, wenn sie paarweise über den Vinea wandeln, die noch verhängnisvoller zu den höchsten sind, wenn sie in dem Garten der Ibeni ziehen flackernden Rücken sich zeigen und in Anstalten sich tummeln. Ich muß gestehen, ich bewundere die Häufigkeit des Collegium Germanicum lieber auf dem Vinea und Aventin als in Ausübung von Gymnastik Chören mit Orchesterbegleitung, aber das eble Streben muß so oft über Unvollkommenheiten des könnens hinweggehoben. Am wohlthätigsten wirkte die Umrahmung des übrigen in vielen Nummern künstlerisch durcheinander gelungenen Konzerts. Im Beginn wurde ein warmherziger Völog vortröf, von dem wenigstens einige Zeilen hier Platz finden mögen:

Sie so einstens Karl der Große
Seinem Volk ein Heim begründete,
Wo im frühen Kindesalt
Fried und Wohl der Vöge fandet,
Dere no fortwähnd der Erden
Blüthen in der Vögeln Stunden,
Wo, mer gältilich bei uns fernte,
Eis ein freundlich Heim gefunden
Ihre vertut auf deutscher Erde,
Wird mit dem Vögel fernte,
Daß ihm Zeit und Segen werde,
Daß der Herz mit vollen Händen
Ihm und unserm Vaterlande

(Nachdruck verboten.)

Aus dem deutschen Rom

Von G. v. Graevenitz.

Rom, im Februar.

Wieder einmal in Rom, — zum vierten Mal, lieber Leser! und nicht im Sinne des modernen Holbetrotters, der der alten Roma hoch übermäßig viel Ehre zuwenden glaubt, wenn er sich in ihrer Mitte nach dem Amt oder Skiro zwei oder drei Wochen scheidt und der sich dann von seinem Cicero — armer Cicero, womit halt Du es verdammt, daß diese Edel-spezies der Vortelsbildung nach Dir benamt wird — durch die wichtigsten Straßen, Museen und Galerien hindurchstreifen läßt; sondern im alten guten Goethe'schen Sinne des tiefer schürfenden Nonnenredens auf sein, vielleiht auf sechs Monate und in der Nonnaufschlingung, die der Richter in der italienischen Rechte in dem schönen Bergleid von Rom mit der Welt selegelhat; je weiter man in sie hineincommt, je tiefer werde sie.

In den letzten Jahren habe ich in Rom und fern von ihm im deutschen Vaterlande in diese See des Romtums ein gut Teil Schritte in einer Richtung gethan, die, so viel ich weiß, folgenrichtig und im Zusammenhang noch nicht verfolgt worden ist; ich bin dem deutschen Leben in Rom in der Entwicklung der Nahstunde nachgegangen. Ich habe mir statt den Großen in Rom vorzustellen gelüßt, der vor nunmehr 1100 Jahren in der alten Peterskirche, der Kaisertrone empfang, und der wohl als Begründer des deutschen Reiches in Rom gefeiert werden darf, man darf die geschichtliche Schrift im Betr. einlegen, wenn ihm die Begründung der ältesten deutschen Stiftung, des Campo Santo, zugegeschrieben wird. Unter deutschen Kaisern und Päpsten gehen dann im Mittelalter in fröhlicher, oft auch feindseliger Verberühung zwischen Deutschen und Römern die durch die Römerzüge Karls gelegten Keime auf, aus den „Schalen“ der Franken, Frisen und Lombarden, die ihn jubelnd begraben, entwickeln sich die Stützungen, die Jünio, die Pilgerbergeber, die Verweidharten, neben die eine Nationalkirche im Schatten des St. Peter zu Rom, welche nach dem Tode des andern, die Marsa dell'Anima, um ihre Märtyr, Denkmäler und Gräber ergänzen dem deutschen Glaubensleben im fremden Lande. Fern führe ich Dich weiter, lieber Leser, durch die Jahrtausende deutschen Lebens in Rom, und fehlende Gestalten werden Dir entgegenzutreten, die die fremde Wunderwelt liebgewonnen, wohl gar sie zu ihrer Heimat erforschen haben und



Handelsvertragsverein zu Berlin.

Oeffentliche Versammlung

zum Zwecke der Stellungnahme zu der künftigen Handelsvertragspolitik des Deutschen Reiches
am **Dienstag, 5 März, 8 Uhr Abends** in den „Kaisersälen“.

Berichterstatter: **Herr Dr. Vosberg-Rekow,**

Direktor der Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen.

Eintritt für Jedermann frei!

Eintritt für Jedermann frei!

Der Vorstand des Handelsvertragsvereins.

Der Lokalausschuss:

Kuhlow A. L. G. Dehne, Emil Steckner, Dittenberger, Paul Hofmeister, Kaumann, C. A. F. Bonstedt,
Friedr. Liebau, H. Werther, B. Reinicke, Wermert, H. Arndt.



Corsets und Leibchen

für **Confirmandinnen** und **Kinder** in grosser Auswahl von 90 Pfg. an.

Neuheiten in **Damen-Corsets,**

Brüsseler Corsetten, Marke P. D.

Neueste Form: „**Vorne gerade**“

(Magen bequem, Leib eng und lang, Hüfte weit)

in grossartigen broschürten Stoffen empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Special-Corset-Fabrik Bernh. Häni,

Halle a. S., Schmeerstrasse 2.

Ausverkauf eines grösseren Postens zurückgesetzter Corsets!

Schering's Malzertrakt

Die aus geschältem Gerstenkeim hergestellte Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Apfelmilch, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Niederlagen Halle: Kaiser, Stern, Adler, Engel, Dieck, Waisenhaus-Apothek. [17] sind bei allen Händlern zu haben.
Grosses, ca. 2000 □ Metr. umfassendes Lager.

Althee-Bonbon
von vorz. Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
à Packet 25 und 50 Pfg.
Joh. Mittlacher,
Paststr. 11. Gr. Ulrichstr. 36

Die in der ganzen Welt rühmlichst bekannten Cognacs der Firma
Martell & Co., Cognac,
Marke: **J. & F. Martell**

Die Geschäftsstelle
der
Landwirthschaftlichen Ausstellung
ist eröffnet und befindet sich
Merseburgerstrasse 44, p.
Sprechstunden 10-12 und 4-5 Uhr.

Prachtvolle, süsse saftige
Apfelsinen
p. Dhd. 60, 75, 90 u. 100 Pfg.
Robert Weise,
„Zu den 2 goldenen Sanderlöwen“,
Friedrichshagen.

1. Komp. 4. Garde-Regt. 3. Inf.
Zur Feier des 18. April treffen sich die **Altpfleger**
Samstag, den 21. April d. J.
bei Kamerad **Karl Schäfer** in Halle a. S., „Schlachthof-
Restaurant“. Anfragen an **Ludwig Schuster**, **Bosch** bei
Halle. [15] 3153
K. Schäfer, Halle a. S., Schlachthof.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Special-Geschäft
für auf bürgerliche Wohnungsarrangierungen
Hainstr. 1. LEIPZIG am Markt
BARTHEL'S HOF
Kataloge auf Wunsch. [2500]

Sing-Akademie.
(Leitung: Professor O. Reubke.)
Mittwoch, den 6. März 1901, Abends 6 Uhr
in der Marktkirche:
Matthäus-Passion
von **J. S. Bach.** Bearbeitung von **Rob. Franz.**
Solisten:
Sopran: **Fräulein M. Berg,** Berlin.
Alt: **Fräulein E. Benschel,** Hamburg.
Tenor: **Herr Kammeringer C. Bierich,** Berlin.
Bass: **Herr Kammeringer R. v. Milde,** Dessau.
Bass: **Herr Concertsänger K. Leideritz,** Leipzig.
Orchester:
Die verstärkte Kapelle des Königl. Füs.-Regts
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal
(Magdeburg) No. 36.
Clavier: **Herr Paul Umbauf,** Leipzig.
Orgel: **Herr Reinhold,** Leipzig.
Korbacher der Mittelschule unter Leitung des Herrn **Lehrer**
Friedrich.
Flügel aus der hiesigen Filiale **Julius Blüthner.**
Karten zu 3, 2 und 1,50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung
Reinhold Koch, Barfüsserstrasse 20, ebenda Texte und Musik-
führer à 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.
Hauptprobe 2 Mark Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 45, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Handwerker - Meister - Verein.
Mittwoch, den 6. März in den „Kaisersälen“
Concert, Theater und Ball.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

General-Versammlung
d. Kranken- u. Begräbnis-Staffe d. Kaufm. Vereins
in Halle a. S.
Freitag, den 15. März, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale des
Kaufm. Vereins, Gr. Brauhausstrasse 15.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht für 1900 und Antrag auf Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes und der Geschäftsmänner.
3. Wahl von drei Revisoren. [3247]

Wintergarten.
Montag, den 11. März, Abends 8 Uhr:
Einmaliges Concert
des
Udel-Quartettes
aus Wien.
Humoristische Gesangsvorträge.
Concertflügel: **Blüthner.**
Karten, nummerirt zu Mk. 2 u. 1,50, unnummerirt
Mk. 1, Texte 20 Pfg. in der **Musikalienhandlung** von
Heinrich Rothmann, Gr. Steinstr. 14. [3259]

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Mitgliedschaft zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1901 am 16. April. Hervorragende Erfolge. [3238]
Prospecte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

Druck und Verlag von **Dito Fricke, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.**

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference code.

öffentliche Generalversammlung erfolgen, welche darüber ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig sein wird.

Berlin, 2. März. In der heute Abend abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Deutschen Genossenschaftsbank von Engel, Barckhaus & Co. ...

Leipzig, 3. März. (Bankverein.) Unter Bankverein hatte im Jahre 1900 eine Einnahme von 86140,40 M. ...

Kontofachchen, Zahlungseinstellungen etc. - Firma J. M. Greiner & Sohn in Götting. ...

Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schulze u. Sohn. Berlin, 4. März.

Preisfeststellung der von den hiesigen Deputation gewählten Notizungs-Kommission Hof v. Genossenschafts-Deputat Ia.

Produktenpreise. Berlin, 4. März. Weizen Mai 161,00, Juli 162,75, Sept. 163,50.

Preise für fremde Wärfel. Berlin, 4. März. Weizen 143,75, Juli 142,75, Sept. 142,75.

Preise für fremde Wärfel. Berlin, 4. März. Weizen 137,75, Juli 136,25, Sept. 136,25.

Preise für fremde Wärfel. Berlin, 4. März. Weizen 108,00, Juli 107,75, Sept. 107,75.

Preise für fremde Wärfel. Berlin, 4. März. Weizen 100,10, Juli 100,00, Sept. 100,00.

Indexberichte. Magdeburg, den 4. März 1901. (Sig. Drahtbericht.) Rohwolle exkl. von 80° Rand. 9,95-10,00.

Magdeburg, 4. März 1901. (Sig. Drahtbericht.) Sudenmarkt. (Wormitzbericht.) Hühner-Industrie I. Produkt.

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

Wochen-Marktberichte. - Gamsburg, 28. Febr. DeLuzen-Markt. (Originalbericht der Halleischen Ztg. von Wegmann & Co., Gamsburg.)

frage der Massinen überflüssig. Da jede Anzeigung ...

Berlin, 2. März. Städtischer Schlachthofmarkt. (Ursprüngl. Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 6445 Rinder, 1531 Kühe, 9012 Schweine, 9008 Schafe.

Magdeburger Handelsbericht vom 2. März. (Mitteilung.) Prima Kartoffelkörner und Weizen 17,50 bis 17,75 M. ...

Verzicht auf der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über statistisch erzielte Getreidepreise am 4. März 1901.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows list various grain types and prices per 100 kilograms.

1) Marktweizen 14,40-14,60 M., Roggenweizen 16,50-17,00 M., Landweizen 15,80-16,00 M., 2) Bauweizen 15,20-16,00 M., 3) Marktweizen, 4) Borsdorferweizen.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipziger Str. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechselverkehr etc.

Table of exchange rates and prices for various currencies and commodities, including gold and silver prices.

Table of stock prices for various companies, including Eisenbahn-Stamm-Aktien and other financial instruments.

Table of interest rates and prices for various financial products, including bank deposits and loans.

Table of interest rates and prices for various financial products, including bank deposits and loans.

Table of interest rates and prices for various financial products, including bank deposits and loans.

Stadt-Theater

Dienstag, den 5. März 1901, Abends 7 1/2 Uhr. 170. Vorstellung in Wasserpart. Abonnement 2. Stiezel.

Carmen.

Drei in 4 Akten. Zeit nach Broders. Merino's gleichnamiger Operette von G. Meixner und G. Lafont.

Thalia-Theater.

Dienstag: Flachsman als Erzieher von Maxim. Sanrock-Gastspiel ab 11. März. Vorverkauf hat begonnen!

Walhalla-Theater.

Dienstag: Richard Hubert. Günstig neuer Spielplan!

Apollo-Theater.

Dienstag: Friedr. Wiche. Günstig neuer Spielplan.

Wander-Quellen

aus 1901 Nacht. 300 fernschickliche Wasserkränchen mit Verfrachtung insgl. Preisverbreitung durch Miss Cleo Wara.

Grün's Weinrestaurant

Halle a. S., Rathhausstr., neu bewirtschaftet von Franz Städtler.

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstrasse 6, I. Auf Wunsch. Monte Carlo, Monaco, Nizza.

Erklärung.

Die „Saale-Zeitung“ bringt in ihrer Sonntag-Morgens-Ausgabe in dem Bericht über den Spieler-Prozess Keinicke folgenden Passus unter Zeugen-Ausfagen:

„Gastwirth Schröter (Reichshof) hatte am Wein-Ausspielen Theilgenommen, dann aber an Morgenhal in Magdeburg 1100 Mark verloren. Bei ihm, so, verführte der Zeuge, seien seines Wissens Glücksspiele nicht betrieben worden.“

Unterschiebener erklärt diese ihm selbst wohl sein Geschäft ohne Zweifel tief schädigende Notiz der „Saale-Zeitung“ als eine grobe Fädelässigkeit hinsichtlich der Berichterstattung dieses Blattes, da er nie zu dem Spieler-Prozess in irgend einer Beziehung gestanden, auch bei der Prozess-Verhandlung am Sonnabend

nicht als Zeuge geladen gewesen ist.

Dies dem werthen halleischen Publikum zur Nachricht zum Schutz meiner Interessen.

Halle a. S., 4. März 1901.

Schachtungs-Koll

Hermann Schröter, „Reichshof“.

„Zum Schuttheiss“ Poststr. 5.

Specialitäten der Abendkarte: Montag: Kartoffelpuffer. Dienstag: Löffelbraten mit Speck. Mittwoch: Thüringer Klössen mit vier Braten.

Mache auf meinen Mittagstisch aufmerksam.

Sing-Acad. Dienstag 4 U. Hauptprobe in der Marktkirche.

Mitglieds- und Sängerkarte. Anm. bei Professor Reubke, Bernburgerstrasse 80, Vorm. 10-11.

Stenographie Gabelsberger.

An einem neu beginnenden Kursus können Damen und Herren noch teilnehmen, Damen u. Herren für 10 Mk. Anmeldungen erbitet Sekretär Görlitz, Dicker Schefelstr. 14, part.

Pr. B.-V.

Freitag, den 8. März, Abends 8 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinssaal (Strohhüte), 11. Altonaerstr. 11.

General-Versammlung.

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1900. 2. Rechnungsabnahme und Entlassung des Kassens und Rechnungsführers.

General-Versammlung Sonnabend, den 9. März, Abends 8 1/2 Uhr in den Kellerstübchen.

Die ordentlichen Mitglieder werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

Fachschule für die Zuckerindustrie

Ausbildung von Chemikern. Beginn des 2. Kursums am 15. April 1901. Besuche und nähere Auskunft durch Dr. G. Schneider, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 51.

„Cavaliere Gaviale“

Weg. Altona, Nordweg 6, Caviale (gold. Medaille Paris 1900) 2 1/2 Mk. 3 1/2 Mk. 5 1/2 Mk. 7 1/2 Mk. 9 1/2 Mk. 11 1/2 Mk. 13 1/2 Mk. 15 1/2 Mk. 17 1/2 Mk. 19 1/2 Mk. 21 1/2 Mk. 23 1/2 Mk. 25 1/2 Mk. 27 1/2 Mk. 29 1/2 Mk. 31 1/2 Mk. 33 1/2 Mk. 35 1/2 Mk. 37 1/2 Mk. 39 1/2 Mk. 41 1/2 Mk. 43 1/2 Mk. 45 1/2 Mk. 47 1/2 Mk. 49 1/2 Mk. 51 1/2 Mk. 53 1/2 Mk. 55 1/2 Mk. 57 1/2 Mk. 59 1/2 Mk. 61 1/2 Mk. 63 1/2 Mk. 65 1/2 Mk. 67 1/2 Mk. 69 1/2 Mk. 71 1/2 Mk. 73 1/2 Mk. 75 1/2 Mk. 77 1/2 Mk. 79 1/2 Mk. 81 1/2 Mk. 83 1/2 Mk. 85 1/2 Mk. 87 1/2 Mk. 89 1/2 Mk. 91 1/2 Mk. 93 1/2 Mk. 95 1/2 Mk. 97 1/2 Mk. 99 1/2 Mk. 101 1/2 Mk. 103 1/2 Mk. 105 1/2 Mk. 107 1/2 Mk. 109 1/2 Mk. 111 1/2 Mk. 113 1/2 Mk. 115 1/2 Mk. 117 1/2 Mk. 119 1/2 Mk. 121 1/2 Mk. 123 1/2 Mk. 125 1/2 Mk. 127 1/2 Mk. 129 1/2 Mk. 131 1/2 Mk. 133 1/2 Mk. 135 1/2 Mk. 137 1/2 Mk. 139 1/2 Mk. 141 1/2 Mk. 143 1/2 Mk. 145 1/2 Mk. 147 1/2 Mk. 149 1/2 Mk. 151 1/2 Mk. 153 1/2 Mk. 155 1/2 Mk. 157 1/2 Mk. 159 1/2 Mk. 161 1/2 Mk. 163 1/2 Mk. 165 1/2 Mk. 167 1/2 Mk. 169 1/2 Mk. 171 1/2 Mk. 173 1/2 Mk. 175 1/2 Mk. 177 1/2 Mk. 179 1/2 Mk. 181 1/2 Mk. 183 1/2 Mk. 185 1/2 Mk. 187 1/2 Mk. 189 1/2 Mk. 191 1/2 Mk. 193 1/2 Mk. 195 1/2 Mk. 197 1/2 Mk. 199 1/2 Mk. 201 1/2 Mk. 203 1/2 Mk. 205 1/2 Mk. 207 1/2 Mk. 209 1/2 Mk. 211 1/2 Mk. 213 1/2 Mk. 215 1/2 Mk. 217 1/2 Mk. 219 1/2 Mk. 221 1/2 Mk. 223 1/2 Mk. 225 1/2 Mk. 227 1/2 Mk. 229 1/2 Mk. 231 1/2 Mk. 233 1/2 Mk. 235 1/2 Mk. 237 1/2 Mk. 239 1/2 Mk. 241 1/2 Mk. 243 1/2 Mk. 245 1/2 Mk. 247 1/2 Mk. 249 1/2 Mk. 251 1/2 Mk. 253 1/2 Mk. 255 1/2 Mk. 257 1/2 Mk. 259 1/2 Mk. 261 1/2 Mk. 263 1/2 Mk. 265 1/2 Mk. 267 1/2 Mk. 269 1/2 Mk. 271 1/2 Mk. 273 1/2 Mk. 275 1/2 Mk. 277 1/2 Mk. 279 1/2 Mk. 281 1/2 Mk. 283 1/2 Mk. 285 1/2 Mk. 287 1/2 Mk. 289 1/2 Mk. 291 1/2 Mk. 293 1/2 Mk. 295 1/2 Mk. 297 1/2 Mk. 299 1/2 Mk. 301 1/2 Mk. 303 1/2 Mk. 305 1/2 Mk. 307 1/2 Mk. 309 1/2 Mk. 311 1/2 Mk. 313 1/2 Mk. 315 1/2 Mk. 317 1/2 Mk. 319 1/2 Mk. 321 1/2 Mk. 323 1/2 Mk. 325 1/2 Mk. 327 1/2 Mk. 329 1/2 Mk. 331 1/2 Mk. 333 1/2 Mk. 335 1/2 Mk. 337 1/2 Mk. 339 1/2 Mk. 341 1/2 Mk. 343 1/2 Mk. 345 1/2 Mk. 347 1/2 Mk. 349 1/2 Mk. 351 1/2 Mk. 353 1/2 Mk. 355 1/2 Mk. 357 1/2 Mk. 359 1/2 Mk. 361 1/2 Mk. 363 1/2 Mk. 365 1/2 Mk. 367 1/2 Mk. 369 1/2 Mk. 371 1/2 Mk. 373 1/2 Mk. 375 1/2 Mk. 377 1/2 Mk. 379 1/2 Mk. 381 1/2 Mk. 383 1/2 Mk. 385 1/2 Mk. 387 1/2 Mk. 389 1/2 Mk. 391 1/2 Mk. 393 1/2 Mk. 395 1/2 Mk. 397 1/2 Mk. 399 1/2 Mk. 401 1/2 Mk. 403 1/2 Mk. 405 1/2 Mk. 407 1/2 Mk. 409 1/2 Mk. 411 1/2 Mk. 413 1/2 Mk. 415 1/2 Mk. 417 1/2 Mk. 419 1/2 Mk. 421 1/2 Mk. 423 1/2 Mk. 425 1/2 Mk. 427 1/2 Mk. 429 1/2 Mk. 431 1/2 Mk. 433 1/2 Mk. 435 1/2 Mk. 437 1/2 Mk. 439 1/2 Mk. 441 1/2 Mk. 443 1/2 Mk. 445 1/2 Mk. 447 1/2 Mk. 449 1/2 Mk. 451 1/2 Mk. 453 1/2 Mk. 455 1/2 Mk. 457 1/2 Mk. 459 1/2 Mk. 461 1/2 Mk. 463 1/2 Mk. 465 1/2 Mk. 467 1/2 Mk. 469 1/2 Mk. 471 1/2 Mk. 473 1/2 Mk. 475 1/2 Mk. 477 1/2 Mk. 479 1/2 Mk. 481 1/2 Mk. 483 1/2 Mk. 485 1/2 Mk. 487 1/2 Mk. 489 1/2 Mk. 491 1/2 Mk. 493 1/2 Mk. 495 1/2 Mk. 497 1/2 Mk. 499 1/2 Mk. 501 1/2 Mk. 503 1/2 Mk. 505 1/2 Mk. 507 1/2 Mk. 509 1/2 Mk. 511 1/2 Mk. 513 1/2 Mk. 515 1/2 Mk. 517 1/2 Mk. 519 1/2 Mk. 521 1/2 Mk. 523 1/2 Mk. 525 1/2 Mk. 527 1/2 Mk. 529 1/2 Mk. 531 1/2 Mk. 533 1/2 Mk. 535 1/2 Mk. 537 1/2 Mk. 539 1/2 Mk. 541 1/2 Mk. 543 1/2 Mk. 545 1/2 Mk. 547 1/2 Mk. 549 1/2 Mk. 551 1/2 Mk. 553 1/2 Mk. 555 1/2 Mk. 557 1/2 Mk. 559 1/2 Mk. 561 1/2 Mk. 563 1/2 Mk. 565 1/2 Mk. 567 1/2 Mk. 569 1/2 Mk. 571 1/2 Mk. 573 1/2 Mk. 575 1/2 Mk. 577 1/2 Mk. 579 1/2 Mk. 581 1/2 Mk. 583 1/2 Mk. 585 1/2 Mk. 587 1/2 Mk. 589 1/2 Mk. 591 1/2 Mk. 593 1/2 Mk. 595 1/2 Mk. 597 1/2 Mk. 599 1/2 Mk. 601 1/2 Mk. 603 1/2 Mk. 605 1/2 Mk. 607 1/2 Mk. 609 1/2 Mk. 611 1/2 Mk. 613 1/2 Mk. 615 1/2 Mk. 617 1/2 Mk. 619 1/2 Mk. 621 1/2 Mk. 623 1/2 Mk. 625 1/2 Mk. 627 1/2 Mk. 629 1/2 Mk. 631 1/2 Mk. 633 1/2 Mk. 635 1/2 Mk. 637 1/2 Mk. 639 1/2 Mk. 641 1/2 Mk. 643 1/2 Mk. 645 1/2 Mk. 647 1/2 Mk. 649 1/2 Mk. 651 1/2 Mk. 653 1/2 Mk. 655 1/2 Mk. 657 1/2 Mk. 659 1/2 Mk. 661 1/2 Mk. 663 1/2 Mk. 665 1/2 Mk. 667 1/2 Mk. 669 1/2 Mk. 671 1/2 Mk. 673 1/2 Mk. 675 1/2 Mk. 677 1/2 Mk. 679 1/2 Mk. 681 1/2 Mk. 683 1/2 Mk. 685 1/2 Mk. 687 1/2 Mk. 689 1/2 Mk. 691 1/2 Mk. 693 1/2 Mk. 695 1/2 Mk. 697 1/2 Mk. 699 1/2 Mk. 701 1/2 Mk. 703 1/2 Mk. 705 1/2 Mk. 707 1/2 Mk. 709 1/2 Mk. 711 1/2 Mk. 713 1/2 Mk. 715 1/2 Mk. 717 1/2 Mk. 719 1/2 Mk. 721 1/2 Mk. 723 1/2 Mk. 725 1/2 Mk. 727 1/2 Mk. 729 1/2 Mk. 731 1/2 Mk. 733 1/2 Mk. 735 1/2 Mk. 737 1/2 Mk. 739 1/2 Mk. 741 1/2 Mk. 743 1/2 Mk. 745 1/2 Mk. 747 1/2 Mk. 749 1/2 Mk. 751 1/2 Mk. 753 1/2 Mk. 755 1/2 Mk. 757 1/2 Mk. 759 1/2 Mk. 761 1/2 Mk. 763 1/2 Mk. 765 1/2 Mk. 767 1/2 Mk. 769 1/2 Mk. 771 1/2 Mk. 773 1/2 Mk. 775 1/2 Mk. 777 1/2 Mk. 779 1/2 Mk. 781 1/2 Mk. 783 1/2 Mk. 785 1/2 Mk. 787 1/2 Mk. 789 1/2 Mk. 791 1/2 Mk. 793 1/2 Mk. 795 1/2 Mk. 797 1/2 Mk. 799 1/2 Mk. 801 1/2 Mk. 803 1/2 Mk. 805 1/2 Mk. 807 1/2 Mk. 809 1/2 Mk. 811 1/2 Mk. 813 1/2 Mk. 815 1/2 Mk. 817 1/2 Mk. 819 1/2 Mk. 821 1/2 Mk. 823 1/2 Mk. 825 1/2 Mk. 827 1/2 Mk. 829 1/2 Mk. 831 1/2 Mk. 833 1/2 Mk. 835 1/2 Mk. 837 1/2 Mk. 839 1/2 Mk. 841 1/2 Mk. 843 1/2 Mk. 845 1/2 Mk. 847 1/2 Mk. 849 1/2 Mk. 851 1/2 Mk. 853 1/2 Mk. 855 1/2 Mk. 857 1/2 Mk. 859 1/2 Mk. 861 1/2 Mk. 863 1/2 Mk. 865 1/2 Mk. 867 1/2 Mk. 869 1/2 Mk. 871 1/2 Mk. 873 1/2 Mk. 875 1/2 Mk. 877 1/2 Mk. 879 1/2 Mk. 881 1/2 Mk. 883 1/2 Mk. 885 1/2 Mk. 887 1/2 Mk. 889 1/2 Mk. 891 1/2 Mk. 893 1/2 Mk. 895 1/2 Mk. 897 1/2 Mk. 899 1/2 Mk. 901 1/2 Mk. 903 1/2 Mk. 905 1/2 Mk. 907 1/2 Mk. 909 1/2 Mk. 911 1/2 Mk. 913 1/2 Mk. 915 1/2 Mk. 917 1/2 Mk. 919 1/2 Mk. 921 1/2 Mk. 923 1/2 Mk. 925 1/2 Mk. 927 1/2 Mk. 929 1/2 Mk. 931 1/2 Mk. 933 1/2 Mk. 935 1/2 Mk. 937 1/2 Mk. 939 1/2 Mk. 941 1/2 Mk. 943 1/2 Mk. 945 1/2 Mk. 947 1/2 Mk. 949 1/2 Mk. 951 1/2 Mk. 953 1/2 Mk. 955 1/2 Mk. 957 1/2 Mk. 959 1/2 Mk. 961 1/2 Mk. 963 1/2 Mk. 965 1/2 Mk. 967 1/2 Mk. 969 1/2 Mk. 971 1/2 Mk. 973 1/2 Mk. 975 1/2 Mk. 977 1/2 Mk. 979 1/2 Mk. 981 1/2 Mk. 983 1/2 Mk. 985 1/2 Mk. 987 1/2 Mk. 989 1/2 Mk. 991 1/2 Mk. 993 1/2 Mk. 995 1/2 Mk. 997 1/2 Mk. 999 1/2 Mk. 1001 1/2 Mk. 1003 1/2 Mk. 1005 1/2 Mk. 1007 1/2 Mk. 1009 1/2 Mk. 1011 1/2 Mk. 1013 1/2 Mk. 1015 1/2 Mk. 1017 1/2 Mk. 1019 1/2 Mk. 1021 1/2 Mk. 1023 1/2 Mk. 1025 1/2 Mk. 1027 1/2 Mk. 1029 1/2 Mk. 1031 1/2 Mk. 1033 1/2 Mk. 1035 1/2 Mk. 1037 1/2 Mk. 1039 1/2 Mk. 1041 1/2 Mk. 1043 1/2 Mk. 1045 1/2 Mk. 1047 1/2 Mk. 1049 1/2 Mk. 1051 1/2 Mk. 1053 1/2 Mk. 1055 1/2 Mk. 1057 1/2 Mk. 1059 1/2 Mk. 1061 1/2 Mk. 1063 1/2 Mk. 1065 1/2 Mk. 1067 1/2 Mk. 1069 1/2 Mk. 1071 1/2 Mk. 1073 1/2 Mk. 1075 1/2 Mk. 1077 1/2 Mk. 1079 1/2 Mk. 1081 1/2 Mk. 1083 1/2 Mk. 1085 1/2 Mk. 1087 1/2 Mk. 1089 1/2 Mk. 1091 1/2 Mk. 1093 1/2 Mk. 1095 1/2 Mk. 1097 1/2 Mk. 1099 1/2 Mk. 1101 1/2 Mk. 1103 1/2 Mk. 1105 1/2 Mk. 1107 1/2 Mk. 1109 1/2 Mk. 1111 1/2 Mk. 1113 1/2 Mk. 1115 1/2 Mk. 1117 1/2 Mk. 1119 1/2 Mk. 1121 1/2 Mk. 1123 1/2 Mk. 1125 1/2 Mk. 1127 1/2 Mk. 1129 1/2 Mk. 1131 1/2 Mk. 1133 1/2 Mk. 1135 1/2 Mk. 1137 1/2 Mk. 1139 1/2 Mk. 1141 1/2 Mk. 1143 1/2 Mk. 1145 1/2 Mk. 1147 1/2 Mk. 1149 1/2 Mk. 1151 1/2 Mk. 1153 1/2 Mk. 1155 1/2 Mk. 1157 1/2 Mk. 1159 1/2 Mk. 1161 1/2 Mk. 1163 1/2 Mk. 1165 1/2 Mk. 1167 1/2 Mk. 1169 1/2 Mk. 1171 1/2 Mk. 1173 1/2 Mk. 1175 1/2 Mk. 1177 1/2 Mk. 1179 1/2 Mk. 1181 1/2 Mk. 1183 1/2 Mk. 1185 1/2 Mk. 1187 1/2 Mk. 1189 1/2 Mk. 1191 1/2 Mk. 1193 1/2 Mk. 1195 1/2 Mk. 1197 1/2 Mk. 1199 1/2 Mk. 1201 1/2 Mk. 1203 1/2 Mk. 1205 1/2 Mk. 1207 1/2 Mk. 1209 1/2 Mk. 1211 1/2 Mk. 1213 1/2 Mk. 1215 1/2 Mk. 1217 1/2 Mk. 1219 1/2 Mk. 1221 1/2 Mk. 1223 1/2 Mk. 1225 1/2 Mk. 1227 1/2 Mk. 1229 1/2 Mk. 1231 1/2 Mk. 1233 1/2 Mk. 1235 1/2 Mk. 1237 1/2 Mk. 1239 1/2 Mk. 1241 1/2 Mk. 1243 1/2 Mk. 1245 1/2 Mk. 1247 1/2 Mk. 1249 1/2 Mk. 1251 1/2 Mk. 1253 1/2 Mk. 1255 1/2 Mk. 1257 1/2 Mk. 1259 1/2 Mk. 1261 1/2 Mk. 1263 1/2 Mk. 1265 1/2 Mk. 1267 1/2 Mk. 1269 1/2 Mk. 1271 1/2 Mk. 1273 1/2 Mk. 1275 1/2 Mk. 1277 1/2 Mk. 1279 1/2 Mk. 1281 1/2 Mk. 1283 1/2 Mk. 1285 1/2 Mk. 1287 1/2 Mk. 1289 1/2 Mk. 1291 1/2 Mk. 1293 1/2 Mk. 1295 1/2 Mk. 1297 1/2 Mk. 1299 1/2 Mk. 1301 1/2 Mk. 1303 1/2 Mk. 1305 1/2 Mk. 1307 1/2 Mk. 1309 1/2 Mk. 1311 1/2 Mk. 1313 1/2 Mk. 1315 1/2 Mk. 1317 1/2 Mk. 1319 1/2 Mk. 1321 1/2 Mk. 1323 1/2 Mk. 1325 1/2 Mk. 1327 1/2 Mk. 1329 1/2 Mk. 1331 1/2 Mk. 1333 1/2 Mk. 1335 1/2 Mk. 1337 1/2 Mk. 1339 1/2 Mk. 1341 1/2 Mk. 1343 1/2 Mk. 1345 1/2 Mk. 1347 1/2 Mk. 1349 1/2 Mk. 1351 1/2 Mk. 1353 1/2 Mk. 1355 1/2 Mk. 1357 1/2 Mk. 1359 1/2 Mk. 1361 1/2 Mk. 1363 1/2 Mk. 1365 1/2 Mk. 1367 1/2 Mk. 1369 1/2 Mk. 1371 1/2 Mk. 1373 1/2 Mk. 1375 1/2 Mk. 1377 1/2 Mk. 1379 1/2 Mk. 1381 1/2 Mk. 1383 1/2 Mk. 1385 1/2 Mk. 1387 1/2 Mk. 1389 1/2 Mk. 1391 1/2 Mk. 1393 1/2 Mk. 1395 1/2 Mk. 1397 1/2 Mk. 1399 1/2 Mk. 1401 1/2 Mk. 1403 1/2 Mk. 1405 1/2 Mk. 1407 1/2 Mk. 1409 1/2 Mk. 1411 1/2 Mk. 1413 1/2 Mk. 1415 1/2 Mk. 1417 1/2 Mk. 1419 1/2 Mk. 1421 1/2 Mk. 1423 1/2 Mk. 1425 1/2 Mk. 1427 1/2 Mk. 1429 1/2 Mk. 1431 1/2 Mk. 1433 1/2 Mk. 1435 1/2 Mk. 1437 1/2 Mk. 1439 1/2 Mk. 1441 1/2 Mk. 1443 1/2 Mk. 1445 1/2 Mk. 1447 1/2 Mk. 1449 1/2 Mk. 1451 1/2 Mk. 1453 1/2 Mk. 1455 1/2 Mk. 1457 1/2 Mk. 1459 1/2 Mk. 1461 1/2 Mk. 1463 1/2 Mk. 1465 1/2 Mk. 1467 1/2 Mk. 1469 1/2 Mk. 1471 1/2 Mk. 1473 1/2 Mk. 1475 1/2 Mk. 1477 1/2 Mk. 1479 1/2 Mk. 1481 1/2 Mk. 1483 1/2 Mk. 1485 1/2 Mk. 1487 1/2 Mk. 1489 1/2 Mk. 1491 1/2 Mk. 1493 1/2 Mk. 1495 1/2 Mk. 1497 1/2 Mk. 1499 1/2 Mk. 1501 1/2 Mk. 1503 1/2 Mk. 1505 1/2 Mk. 1507 1/2 Mk. 1509 1/2 Mk. 1511 1/2 Mk. 1513 1/2 Mk. 1515 1/2 Mk. 1517 1/2 Mk. 1519 1/2 Mk. 1521 1/2 Mk. 1523 1/2 Mk. 1525 1/2 Mk. 1527 1/2 Mk. 1529 1/2 Mk. 1531 1/2 Mk. 1533 1/2 Mk. 1535 1/2 Mk. 1537 1/2 Mk. 1539 1/2 Mk. 1541 1/2 Mk. 1543 1/2 Mk. 1545 1/2 Mk. 1547 1/2 Mk. 1549 1/2 Mk. 1551 1/2 Mk. 1553 1/2 Mk. 1555 1/2 Mk. 1557 1/2 Mk. 1559 1/2 Mk. 1561 1/2 Mk. 1563 1/2 Mk. 1565 1/2 Mk. 1567 1/2 Mk. 1569 1/2 Mk. 1571 1/2 Mk. 1573 1/2 Mk. 1575 1/2 Mk. 1577 1/2 Mk. 1579 1/2 Mk. 1581 1/2 Mk. 1583 1/2 Mk. 1585 1/2 Mk. 1587 1/2 Mk. 1589 1/2 Mk. 1591 1/2 Mk. 1593 1/2 Mk. 1595 1/2 Mk. 1597 1/2 Mk. 1599 1/2 Mk. 1601 1/2 Mk. 1603 1/2 Mk. 1605 1/2 Mk. 1607 1/2 Mk. 1609 1/2 Mk. 1611 1/2 Mk. 1613 1/2 Mk. 1615 1/2 Mk. 1617 1/2 Mk. 1619 1/2 Mk. 1621 1/2 Mk. 1623 1/2 Mk. 1625 1/2 Mk. 1627 1/2 Mk. 1629 1/2 Mk. 1631 1/2 Mk. 1633 1/2 Mk. 1635 1/2 Mk. 1637 1/2 Mk. 1639 1/2 Mk. 1641 1/2 Mk. 1643 1/2 Mk. 1645 1/2 Mk. 1647 1/2 Mk. 1649 1/2 Mk. 1651 1/2 Mk. 1653 1/2 Mk. 1655 1/2 Mk. 1657 1/2 Mk. 1659 1/2 Mk. 1661 1/2 Mk. 1663 1/2 Mk. 1665 1/2 Mk. 1667 1/2 Mk. 1669 1/2 Mk. 1671 1/2 Mk. 1673 1/2 Mk. 1675 1/2 Mk. 1677 1/2 Mk. 1679 1/2 Mk. 1681 1/2 Mk. 1683 1/2 Mk. 1685 1/2 Mk. 1687 1/2 Mk. 1689 1/2 Mk. 1691 1/2 Mk. 1693 1/2 Mk. 1695 1/2 Mk. 1697 1/2 Mk. 1699 1/2 Mk. 1701 1/2 Mk. 1703 1/2 Mk. 1705 1/2 Mk. 1707 1/2 Mk. 1709 1/2 Mk. 1711 1/2 Mk. 1713 1/2 Mk. 1715 1/2 Mk. 1717 1/2 Mk. 1719 1/2 Mk. 1721 1/2 Mk. 1723 1/2 Mk. 1725 1/2 Mk. 1727 1/2 Mk. 1729 1/2 Mk. 1731 1/2 Mk. 1733 1/2 Mk. 1735 1/2 Mk. 1737 1/2 Mk. 1739 1/2 Mk. 1741 1/2 Mk. 1743 1/2 Mk. 1745 1/2 Mk. 1747 1/2 Mk. 1749 1/2 Mk. 1751 1/2 Mk. 1753 1/2 Mk. 1755 1/2 Mk. 1757 1/2 Mk. 1759 1/2 Mk. 1761 1/2 Mk. 1763 1/2 Mk. 1765 1/2 Mk. 1767 1/2 Mk. 1769 1/2 Mk. 1771 1/2 Mk. 1773 1/2 Mk. 1775 1/2 Mk. 1777 1/2 Mk. 1779 1/2 Mk. 1781 1/2 Mk. 1783 1/2 Mk. 1785 1/2 Mk. 1787 1/2 Mk. 1789 1/2 Mk. 1791 1/2 Mk. 1793 1/2 Mk. 1795 1/2 Mk. 1797 1/2 Mk. 1799 1/2 Mk. 1801 1/2 Mk. 1803 1/2 Mk. 1805 1/2 Mk. 1807 1/2 Mk. 1809 1/2 Mk. 1811 1/2 Mk. 1813 1/2 Mk. 1815 1/2 Mk. 1817 1/2 Mk. 1819 1/2 Mk. 1821 1/2 Mk. 1823 1/2 Mk. 1825 1/2 Mk. 1827 1/2 Mk. 1829 1/2 Mk. 1831 1/2 Mk. 1833 1/2 Mk. 1835 1/2 Mk. 1837 1/2 Mk. 1839 1/2 Mk. 1841 1/2 Mk. 1843 1/2 Mk. 1845 1/2 Mk. 1847 1/2 Mk. 1849 1/2 Mk. 1851 1/2 Mk. 1853 1/2 Mk. 1855 1/2 Mk. 1857 1/2 Mk. 1859 1/2 Mk. 1861 1/2 Mk. 1863 1/2 Mk. 1865 1/2 Mk. 1867 1/2 Mk. 1869 1/2 Mk. 1871 1/2 Mk. 1873 1/2 Mk. 1875 1/2 Mk. 1877 1/2 Mk. 1879 1/2 Mk. 1881 1/2 Mk. 1883 1/2 Mk. 1885 1/2 Mk. 1887 1/2 Mk. 1889 1/2 Mk. 1891 1/2 Mk. 1893 1/2 Mk. 1895 1/2 Mk. 1897 1/2 Mk. 1899 1/2 Mk. 1901 1/2 Mk. 1903 1/2 Mk. 1905 1/2 Mk. 1907 1/2 Mk. 1909 1/2 Mk. 1911 1/2 Mk. 1913 1/2 Mk. 1915 1/2 Mk. 1917 1/2 Mk. 1919 1/2 Mk. 1921 1/2 Mk. 1923 1/2 Mk. 1925 1/2 Mk. 1927 1/2 Mk. 1929 1/2 Mk. 1931 1/2 Mk. 1933 1/2 Mk. 1935 1/2 Mk. 1937 1/2 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Städtische Kommissionen.

Sitzung am Dienstag, den 5. März, ev. Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tages-Ordnung:

1. Beitritt, betr. Veränderung der Grundlinie der projektirten Straße am Weidenberg. 2. Nachberegulirung der Parzell XIII, C. 1 des laufenden Bauplanes.

Bekanntmachung.

Des Letzteren ist hier von Seiten der Behörde darüber geklagt worden, daß ihn häufig eine ganz ungenügende Bewalung für die Abfälle angeboten würde, und hat man andererseits aus dem Publikum heraus wiederholt über übertriebene Forderungen der Behörde Beschwerde geführt.

Bekanntmachung.

- 1. Für die Einbringung einer neuen oder unrichtigen Frucht oder einer Acker- 4-10 M.
2. Für eine Pflanzungsbau 5-12 M.
3. Für eine vergrößerte Oekult, wobei die Gehammte Tag und Nacht zugehört hat, 6-15 M.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Frühjahrs-Kontroll-Vermessungen 1901 im Landwehr-Gebiet Halle a. S. finden wie folgt statt:

Unterbezirk 1 Halle (Stadt).

Table with columns for date and time: Am 1. April 1901, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1888, 10 Uhr für den Jahrgang 1889, etc.

Unterbezirk 2 Halle (Stadt).

Table with columns for date and time: Am 19. April 1901, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1888, 10 Uhr für den Jahrgang 1889, etc.

Unterbezirk 5 Ginnern.

Table with columns for date and time: Am 1. April 1901, Morgens 11 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beisenfeld, Wiesenburg, Burgdorf, etc.

Table with columns for date and time: Am 2. April 1901, Morgens 11 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wugsdorf, Wieddorf, Friedeburg mit Strauchhof, etc.

Table with columns for date and time: Am 9. April 1901, Morgens 9 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Gollitz, Gollitz, Hohenhain, Lebendau, etc.

Table with columns for date and time: Am 13. April 1901, Morgens 9 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wölsky a. G., Merzdorf, Niederan, etc.

Table with columns for date and time: Am 15. April 1901, Morgens 11 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wülfel, Wülfel, Weizen, etc.

Table with columns for date and time: Am 16. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Giesau, Giesau, Giesau, etc.

Table with columns for date and time: Am 17. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bismuth, Bismuth, Giesau, etc.

Table with columns for date and time: Am 1. April 1901, Nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wölsky, Wölsky, Giesau, etc.

Table with columns for date and time: Am 3. April 1901, Morgens 11 Uhr für die Jahrgänge 1888, 1894, 1895, 1896 und 1897 aus der Ortschaft Seltra.

Table with columns for date and time: Am 9. April 1901, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1888, 10 Uhr für den Jahrgang 1889, etc.

Für die Offizier-Prüfung: Am 16. April 1901, Mittags 12 Uhr für sämtliche in Halle a. S. (Unterbezirk 1, 2 und 3) wohnhaften Prüflinge.

Die Prüflinge, welche in Ortschaften der Unterbezirke 4 und 5 wohnen, haben, wie die übrigen Mannschaften, auf den vorgeschriebenen Kontrolltagen der Kontroll-Vermessung teilzunehmen.

Die Prüflinge der Frühjahrs-Kontroll-Vermessung haben zu erscheinen: a) die in Ortschaften der Unterbezirke 1, 2 und 3 wohnhaften Mannschaften.

Am Handelsschreiber: Am 11. April 1901, Morgens 9 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beitzler, Pradwitz, Pradwitz, etc.

Am Handelsschreiber: Am 12. April 1901, Morgens 12 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Annaburg, Annaburg, etc.

Am Handelsschreiber: Am 13. April 1901, Morgens 11 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Burg a. U., Dienberg, Wittenau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 15. April 1901, Nachmittags 12 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wölsky, Wölsky, Giesau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 16. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Giesau, Giesau, Giesau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 17. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bismuth, Bismuth, Giesau, etc.

Amtliche Bekanntmachungen.

Am Handelsschreiber: Am 11. April 1901, Morgens 9 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beitzler, Pradwitz, Pradwitz, etc.

Am Handelsschreiber: Am 12. April 1901, Morgens 12 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Annaburg, Annaburg, etc.

Am Handelsschreiber: Am 13. April 1901, Morgens 11 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Burg a. U., Dienberg, Wittenau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 15. April 1901, Nachmittags 12 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wölsky, Wölsky, Giesau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 16. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Giesau, Giesau, Giesau, etc.

Am Handelsschreiber: Am 17. April 1901, Morgens 10 Uhr für sämtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bismuth, Bismuth, Giesau, etc.

Magnum bonum, Prima Elbaue-Weizen, Weizen, zur Saat präparirt, 200 Centner weisse Pferdendöhren, Commandeurpferd. Includes detailed descriptions of each product.

Vertical text on the right edge: No. 1, Seite 1, etc. Includes a small portrait of a man.